

Wir können die bisherigen Anordnungen, welche in universellen Sammlungen mittelalterlicher und moderner Münzen und Medaillen (diese seit etwa 1450) seit dritthalb Jahrhunderten in Deutschland eingeführt waren und zum Theile noch sind, füglich in dreierlei Systeme eintheilen, als: *a)* in das hierarchische oder kirchenfürstliche; *b)* in das laienfürstliche, je nachdem die Münzen der Päbste und anderer geistlichen Fürsten oder die der Kaiser und Könige die Sammlung eröffnen, in welchen beiden Systemen die geistlichen und weltlichen Münzherren nach ihren verschiedenen Rangstufen abwärts gegliedert und zersplittert worden sind; und *c)* in das geographische System, indem einige Numismatiker — nach Eckhel's Vorgang in der antiken Numismatik — mit dem äussersten Westen Europa's, mit Portugal ihr System beginnen, was die Portugiesen, wenn es ihnen so gefällt, zu thun belieben; andere, wie Leitzmann, mit jenen Münzen des Orients, welche in die Zeit unseres Mittelalters fallen, von wo aus er nach dem Abendlande vorrückt; der russischkaiserliche Staatsrath v. Reichel macht in seiner reichen Thaler-Sammlung mit Russland den Anfang und steigt vom hohen Nordosten zu den anderen europäischen Staaten herab. So mögen französische Numismatiker in der Anordnung ihrer Cabinete — wie wir Deutsche — mit Charlemagne, oder noch früher mit den merowingischen oder gar keltischen Münzen mit vollem Rechte ihre Suiten eröffnen.

Dem Referenten sind über ein Dutzend in Deutschland nach und nach eingeführte Systeme für Anordnung von Sammlungen mittelalterlicher und moderner Münzen und Medaillen bekannt, denen es mehr oder minder an klarer, übersichtlicher Ordnung und an leichter Handhabung, zumal in einem reichen, vielbesuchten Cabinete gebricht.

Die Schemata, die nach den oben genannten drei Hauptsystemen in dieser umfassenden Abhandlung dargelegt werden, sollen das Unzweckmässige und Unpraktische derselben darthun und begründen.

I. Die erste Stelle für uns hat das römisch-deutsche Kaiserreich von Karl dem Grossen bis 1806. Da wir Deutsche diesem allgewaltigen Schöpfer der Ordnung im Abendlande unsere ersten Münzen verdanken, so können wir ohne Anmassung mit ihm die mittelalterliche Numismatik beginnen und mit seinen Nachfolgern im römisch-deutschen Reiche die Kaisersuite nach den